**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 21

**Artikel:** Der schweizerische Aussenhandel in der Holzindustrie im ersten

Halbjahr 1930

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576938

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der schweizerische Außenhandel in der Holzindustrie

im erften Halbjahr 1930.

(Rorrefpondeng.)

Ungefähr im Berbft des letten Jahres haben wir ble Beit der Bochkonjunktur verlaffen und find in eine Epoche ber wirtschaftlichen Depression eingetreten. Bevor wir die Ergebnisse im ersten Halbjahr 1929 mit denen des erften Semefters 1930 vergleichen, konnen wir behaupten, daß auch die Holzinduftrie von diefer herrschenben Wirtschaftskrifts betroffen wurde, da jeder Industriezweig, direkt oder indirekt folche Konjunkturabichwächungen ju fpfiren bekommt. Es foll an diefer Stelle noch barauf hingewiesen werden, daß fich eine Krifts erft nach minbeftens einem Jahr voll auswirkt. Die in den nachfolgenden Gegenüberftellungen enthaltenen Bablen und Ergebniffe find infolgedeffen mahricheinlich zu gunftig.

Bevor wir in unsere eigentliche Materie eintreten wollen, geben wir noch einen furgen überblick über die Totalzahlen der Holzinduftrie im Export und im Import:

Amport.

1. Halbjahr 1930 Menge t Wert Fr. 317,302 38,213,000

1. Halbjahr 1929 Menge t Wert Fr. 347,398 38,332,000

Export.

1. Halbjahr 1929 enge t Wert Fr. 1. Halbjahr 1930 Menge t Menge t Wert Fr. 28,216 4,111,000 35,719 4.768,000

Laubbrennholz. Bei diesem Naturprodukt ist der Import im 1. Semester 1930 gegenüber dem 1. Semester des Borjahres wenig zurückgegangen. Die Einfuhr betrug anno 1929 2,738,000 Fr., anno 1930 2,690,000 Fr. Das Gewicht ist um rund 3000 g gesunken. Die Ausfuhr dagegen hat eine größere Berminberung erlitten. Sie fant um 17 %. 1930 beträgt fie im 1. Halbjahr 149,000 Fr. Auch die Gewichtsummen find beträchtlich fleiner geworden. Die Gewichtsmenge belief fich im erften Gemefter 1929 auf 50,719 q, 1930 nur noch auf 43,239 q. Die Schweiz lieferte vor allem nach Italien Laubbrennholz. Als Absahländer 2. Ranges spielen Frankreich und Deutschland eine Rolle. Eingeführt wird hauptsächlich aus Frankreich und Deutschland, dann in kleineren

Mengen aus Defterreich und Italien.

Nadelbrennholz und Papierholz. Sier ift erfreulicherweise ber Import ganz bedeutend zurückge-gangen, mährenddem der Export in großem Umfange sugenommen hat. Die Importsumme des 1. Semesters 1930 hat sich im Bergleich mit dem Borjahr um zirka 2,000,000 Fr. vermindert, die Gewichtsmenge um 350,000 q. Diese beträgt 1930 422,000 q, jene 1,985,000 Fr. Der Export hat sich um volle 33 % vermehrt. Er tritt aber immer noch, verglichen mit dem Import, bedeutend zu-rud. Die Wertsumme beträgt im 1. Semester 1930 Fr. 57,000, die Gewichtssumme 14,394 q. Das Absatzebiet ift vorwiegend Frankreich, doch find Deutschland und Italien als Abnehmer auch nicht unbedeutend. Die Belleferung beforgt in großem Mage Deutschland, bann Defterreich und in geringerem Maße Frankreich, Bolen und U. R. S. S.

Polzkohlen. Der Import ift hier wiederum bebeutend größer. Er hat aber gegenüber dem Borjahr um tund 42,000 Fr. abgenommen. Die Wertsumme beirägt im 1. Halbjahr 1930 208,000 Fr., die Gewichtsumme 15,588 q. Der Export, der faft ohne Bedeutung ift, hat ich immerhin um 3000 Fr. vermehrt, so daß er jest Fr. 5000 beträgt. Die Ginfuhr erfolgt von Deutschland, ber Sichechoflowaket, Frankreich, Holland und Polen. Expor-tiert wird nach Stalien und Deutschland.

Gerberrinde. Bet diesem Produkt hat allein der Import Wichtigkeit gewonnen. Die Ausfuhr ift praktisch bedeutungslos. Der Import erfolgt von Frankreich, der Tschechostowaket, Italien und Ungarn. Die Importwert. fumme beträgt im erften Halbjahr 1930 386,000 Fr., 36,000 Fr. mehr als im Borjahr. Das Gewicht hat ebenfalls zugenommen. Es beträgt 1930 31,185 q. Im Bergleich mit dem Gewicht von 1929 hat es sich um 14 % vermehrt.

Rortholz, roh oder in Platten. Der Export hat im 1. Gemester 1930 im Bergleich mit demjenigen von 1929 einwenig zugenommen. Er ift aber immer noch sozusagen ohne Bedeutung, beträgt er doch nur 3000 Fr. Der Import bagegen beläuft fich auf 312,000 Fr. Er ift verglichen mit bem Vorjahr um 32 % zurückgegangen. Die Gewichtsmenge hat im Berhaltnis zur Wertsumme eine größere Berminderung erlitten. Sie beträgt 44%. Das Einfuhrgewicht beläuft sich im 1. Semester 1930 auf 7673 q. Berwiegend wird aus Frankreich und Italien importiert, in bescheidenerem Mage auch aus Spanten und Algerten.

Robes Buchennutholz. Es hat vor allem Bedeutung als Importartitel. Die Einfuhr hat fich vom 1. Gemefter 1929 auf 1. Gemefter 1930 noch um Betrachtliches vermehrt. Die Ginfuhrfumme beläuft fich 1930 auf 713,000 Fr., die Gewichtsumme auf 136,559 q. Die Ausfuhrsumme ift bagegen verschwindend gering, beträgt seinglich ist dageget deligient wurden 2110 q exportiert. Der wichtigste Lieserant sür rohes Buchen-nutholz ist Deutschland. Allein im Juni 1930 lieserte es 10,227 q im Betrage von 52,000 Fr. Ferner haben

als Importeure Bedeutung: Frankreich und Defterreich.

Anderes rohes Laubnutholz. Dieses Natur: produkt hat sehr große Bedeutung als Importartikel. Es wurden im 1. Gemefter 1930 insgesamt 235,268 q im Betrage von 2,041,000 Fr. eingeführt. Die Ginfuhr hat fich gegenüber berjenigen bes Vorjahres fogar noch um einiges vermehrt. Gering, im Bergleich mit bem Import, ift die Ausfuhr. Die Exportwertsumme belief fich 1929 auf 634,000 Fr., die Gewichtsumme auf 60,896 q. Gowohl Wert: wie Gewichtsumme haben sich nun noch verminbert. Erftere beträgt noch 406,000 Fr., lettere 47,127 q. Die Belieferung beforgen in großem Mage Bolen, Deutsch: land, Frankreich, Weftafrita, Ungarn und Jugoflavien. Geltefert wird hauptfächlich nach Italien und in kleinen Mengen nach Deutschland.

Rohes Nadelnutholz. Es ift wieder vor allem als Importartikel wichtig. Go wurden allein im 1. Semefter 1930 925,217 q im Werte von 6,187,000 Fr. eingeführt. Der Import mar im Borjahr etwas fleiner. Der Export dagegen, welcher ohnehin gering ift, hat sich im Bergleich mit dem Borjahr noch vermindert. Im 1. Halbjahr 1929 betrug die Wertsumme 793,000 Fr., die Gewichtsumme 150,279 q. In 1. Halbjahr des solgenden Jahres beläust sich diese auf 109,387 q, und jene auf 590,000 Fr. Die Wertsumme hat fich somit um 25% permindert. Robes Nadelnutholz wird in großen Mengen nach Frankreich ausgeführt, in kleineren nach Italien. Die Belieferung beforgen Defterreich, Deutsch-

land, Ungarn und Polen.

Befclagenes Bauholz. Bier ift ber Export erfreulicherweise bedeutend größer als der Import. Die Einfuhrwertsumme beträgt im 1. Semefter 1930 Franken 117,000, die Ausfuhrwertsumme 211,000 Fr. Die Erportsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas vergrößert. Cbenfalls hat die Importsumme einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Sie beirug 1929 Franken 98,000, hat fich also um 16 %. vergrößert. Das Aus. fuhrgewicht beläuft fich auf 15,470 q, bas Einfuhrgewicht auf 8,267 q. Das mit ber Art beschlagene Bauholy wird

von Jugoslavien und Westafrika bezogen, die Aussuhr ist praktisch ohne Bedeutung. Nadelbauholz wird in großen Mengen nach Deutschland ausgeführt, dann sind ebenfalls als Abnehmer Syrien, Griechenland und Italien zu nennen.

Gesägte Schwellen sind vor allem Importartikel. Der Bezug ersolgt hauptsächlich aus Frankreich, Jugosslavien und Deutschland. Abnehmer ist vor allem Frankreich. Der Export ist geringfügig. Im 1. Semester 1930 wurden nur 264 q im Werte von 2000 Fr. ausgesührt. Im Vorjahr waren aber sowohl Gewicht wie Wertsumme noch kleiner. Der Import aber welst viel größere Zahlen auf. So wurde im 1. Semester 1930 für 64,000 Franken eingesührt. Die dazugehörige Gewichtsmenge beträgt 5914 q. Auch hier ist eine Vermehrung zu verzeichnen; denn die Wertsumme des 1. Semesters vorigen Jahres betrug nur 40,000 Fr., die Gewichtsumme nur 3891 q. Was die Wertsummen anbetrisst, ist also eine Vermehrung von 35% eingetreten.

Eichene Bretter. Sie sind wiederum vorwiegend Importartisel. Die Aussuhr ist, verglichen mit der Einsuhr, verschwindend gering; denn sie beträgt im 1. Sesmester 1930 nur 11,000 Fr. Die Einsuhr dagegen besläuft sich auf 2,595,000 Fr. Gegenüber dem Borjahr ist weder beim Import noch beim Export eine auffallende Schwankung eingetreten. Aussuhr, und Einsuhrsummen haben sich um weniges vermehrt. Abnehmer für eichene Bretter sind Desterreich, Deutschland und Italien. Bezogen werden sie aus Jugoslavien, der Tschechoslowalei, Polen, Frankreich und Deutschland. Im 1. Sesmester 1930 wurden insgesamt 102,046 q eichene Bretter

ins Ausland abgegeben.

Andere Laubholzbretter. Sie sind wieder ausgesprochene Einsuhrartikel. Immerhin ist die Aussuhr nicht so unbedeutend, wie es zum Teil bei andern Holzarten der Fall ist. Im 1. Semester 1929 konnte man eine relativ zusriedenstellende Wertsumme verzeichnen. Sie betrug 96,000 Fr. Im solgenden Jahr, 1930, ist sie aber um 30,000 Fr. Zuch das Gewicht ist von 6423 q auf 4669 q gefallen. Die Importsumme für das 1. Semester 1930 beträgt 2,539,000 Fr., das dazugehörige Gewicht 121,393 q. Im Vergleich zu den großen Zahlen ist vom Vorjahr auf 1930 keine bedeutende Anderung eingetreten. Der Import erfolgt von Kumänien, Jugoslavien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei, der Export nach Deutschland, Italien, Schweden und Großbritannien.

Nabelholzbretter. Diese Produkte haben Bebeutung als Import- und als Exportartikel. Der Import weist aber, verglichen mit dem Export, bedeutend größere Zahlen aus. Wir werden von Desterreich, Polen, Jugoslavien, Rumänien und vor allem von der U.S. A. mit Nadelholzbrettern beliesert. Die Aussuhr ersolgt nach Frankreich und Deutschland. Importiert wurden im 1. Halbigahr 1930 297,806 q im Werte von 5,012,000 Franken. Exportiert in der gleichen Zeit 24,363 q im Werte von 426,000 Fr. Die Aussuhr hat sich leiber um 200,000 Fr. vermindert, der Import um ebensoviel, was aber auf die viel größere Zahl verhältnismäßig weniger ausmacht.

## Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sattler- und Tapezierermeisterverbandes in Wädenswil nahm einen Bericht über die Beschäftigungsverhältniffe und den Lebermarkt entgegen, und beschloß Borkehren im Lehrlingswesen, Ausbildung von Fachlehrern,

Beschaffung weiterer Retlame-Cliché und Durchführung von Meisterprüfungen im Berbft.

Werlbund-Tagung 1930 in Bafel. Am 6. und 7. September findet die Schweizerische Werkhund. Tagung statt. Es ist eine eingehende Woba-Besich. tigung vorgesehen.

# Husstellungswesen.

Woba-Wöbel-Bettbewerb. Im Wettbewerb, den die Schweizerische Wohnungsausstellung in Basel unter den Schweizer Architekten zur Erlangung von Möbelentwürsen ausgeschrieben hatten, hat das fünstöpfige Preisgericht unter Vorsitz von Architekt Emil Vercher solgende Entscheidung gefällt: Da keine der eingegangenen Arbeiten reftlos befriedigte, wurde von der Erteilung eines 1. Preises Umgang genommen. Sin 2. Preis von 1200 Fr. wurde dem Entwurf "Nil" von Karl Vorer (Basel) zuerkannt. Den 3. Preis von 1000 Fr. errang E. Spälty mit seinem Projekt "Andante". Je 600 Fr. sprach das Preisgericht den drei Entwürfen "Sperrylatte" eines Ungenannten, "Antropos Wetron Hapanton" (Paul Artaria) und "Aufbaumöbel" Prof. Dr. William Dunkel (Jürich) zu. In die vier 5. Preise von je 250 Franken teilen sich J. Renz, St. Gallen ("Utilis"), W. Vösser und D. Stornorov, Zürich ("Juli 30"), R. Mayer, Basel ("Prolet 1") und Victor Schmid, St. Gallen ("Einheiten"). Der praktische und kulturelle Zweck des Wettbewerds, für einsache Verhältnisse billige und gute Formen zu schaffen, ist erfüllt, soweit das durch einen Wettbewerd überhaupt möglich ist.

## Marktberichte.

Schwarzwälder Rundholz- und Brettermarkt. (V-K.) In der süddeutschen Holzwirtschaft hat bisher keinerlei Bertruftung ober Kartellierung stattgefunden und bie Preisbildung ift auf diesem Gebiete dem freien Martie überlassen. Das Fehlen jeder Absatzorganisation hat aber zur Folge, daß sich ein empfindlicher Absahmangel bemerkbar macht, fo daß manche Forftbetriebe aus ihren Ginnahmen taum die nachten Betriebskoften beden fonnen. Das nach dem Kriege mubfam eroberte their nisch-westfählische Absatzebiet ist infolge der Wirtschafts lähmung nur beschränkt aufnahmefähig und zudem durch bie ausländische Konkurrenz ftark eingeengt. Das Biel, bie hohen Bollmauern, die ben natürlichen Schnitt warenabfluß nach den benachbarten Holzbedarfsländern Elfaß und Schweiz verhindern, zu überbrücken, wird von den Organisationen der Holzindustrie und be Waldbesites seit Jahren mit Einmütigkeit erstrebt. Man hofft nunmehr im Rahmen des Wefthilseprogramms hier Erleichterungen schaffen zu können. But Zeit ist bei der Schnittwarenausfuhr aus dem badifchen Produktionsgebiet Bauholzlieferung nach dem Elfaß in den Vordergrund gerückt. Ferner gehen große Mengen Maften nach Frankreich, Italien, Spanien und ich nach Südamerika. Auf dem Rundholzmarkt mar, bem der Jahreszeit gemäß abnehmenden Angebot entsprechen nur ein geringer Umsatz zu verzeichnen; trothem konnte nicht von einer schlanken Aufnahme der angebotenen Posten die Rede sein. Mancher Restposten, insbesonder solcher geringer Qualität und in schwierigen Absuhrlagen, waren trot großen Entgegenkommens in der Preisfrage bisher nicht unterzubringen. Allgemein ift die Räufer fchaft bestrebt, bas Gintaufsgeschäft möglichft auf langet Zeit zu verteilen, um das mit größeren Einkäufen ber bundene Risito zu vermeiben. Da man auf der Ber